

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 32

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unwahre Tatsachen

● Den Ausführungen der aargauischen Sanitätsdirektion zufolge musste der Hallwilersee als Notfall in die Intensivstation des Kantonsspitals eingeliefert werden. Mit Sauerstoffeintragungen während des Sommers und einer Zwangszirkulation im Winterhalbjahr soll er dort in einer längeren Behandlungsdauer entgiftet werden. Bis zur völligen Wiederherstellung, die mit Kosten von 4,5 Millionen Franken verbunden sein wird, stehen dem Patienten die besten limnologischen Fachärzte zur Verfügung. Sein Allgemeinzustand gilt zwar als bedenklich, doch nicht hoffnungslos. Da er überdies an einer Waschmittelallergie leidet, könnte es allerdings zu unvorhergesehenen Komplikationen kommen. Von Besuchen (vor allem in Badehosen) wird vorerst dringend abgeraten.

● Nachdem der Solothurner Schriftsteller Fritz H. Dinkelmann in der kritischen Radiosendung «Graffiti kursiv» von DRS 3 aus seiner Abneigung gegen US-Präsident Reagan keinen Hehl gemacht und, den Intentionen des Sendegerätes entsprechend, auch kein Blatt vor

den Mund genommen hat, herrscht weitherum im Schweizerland wieder einmal Gewitterstimmung. Die Vorwürfe reichen von Unausgewogenheit über Verletzung der Konzeptionsbestimmungen bis hin zur mangelnden Sorgfaltspflicht eines Monopolmediums. Zwar dürfe eine Sendung durchaus auch politische Satire enthalten, doch sollten Übertreibungen und böswillige Unterstellungen vermieden werden. Es gehe nicht an, Reagan Dinge in den Mund zu legen, die er so nicht gemeint hat. Nur was Reagan wirklich sagt, sei schliesslich als reine Satire zu betrachten. Die SRG-Direktion hat bereits zugesichert, Reagan das volle Gegendarstellungsrecht einzuräumen.

● Südafrikas Präsident P.W. Botha ist kürzlich von einem Blitzbesuch in Santiago de Chile zurückgekehrt, wo er sich vor der Verhängung des Ausnahmezustandes in 36 mehrheitlich von Schwarzen bewohnten Bezirken den fachmännischen Rat von General Pinochet einholte, wie solch durchgreifende Massnahmen zu bewerkstelligen sind. *Karo*



Die Aussenseiterin

Warum wohl herrscht bei Fräulein Wille
im Büro plötzlich Todesstille?
Warum macht alles einen Kreis
um sie herum und spricht ganz leis?

Hat sie wohl Fieber oder Pocken,
trägt seit Neujahr die gleichen Socken?
Riecht grässlich es aus ihrem Mund?
Hat Flöhe sie von ihrem Hund?

Stinkt sie nach Badezusatz-Ölen?
Schwitzt sie wohl in den Achselhöhlen?
Ist's Mitleid, Ekel, Angst, Verdruss,
dass jeder sie jetzt meiden muss?
Ist sie unmöglich anzuschauen?

Ach ja, Frau Wille ist nicht braun.

Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau

● *Hundstagspost.* Lieber Nebelspalter! Ich lese Dich so gern, aber hier ist es sooo heiss. Könntest Du nicht in die nächste Nummer ein Heinzelmännchen legen, das mir den Nebi vorliest?

● *Lotto.* Neuer Rekordgewinn von 4,43 Millionen Franken für sechs richtig getippte Zählhele. Da lacht nicht zuletzt ein Steueramt.

● *Attentatsachen.* Sommerseufzer eines Redaktors: Wenn's wenigstens saure Gurken wären, aber immer diese Bomben!

● *Das Wort der Woche.* «Ottomanie» (ausgebrochen nun auch in unseren Lichtspieltheatern).

● *Veritas.* Von Frostschutzmitteln ganz abgesehen, soll in vielen Weinen mehr stecken, als man in Wahrheit drin haben möchte. Wei(ei)n!

● *Problematisches.* In der Radiosendung «Persönlich» musste sich das Fernsehen den Vorwurf gefallen lassen, es sehe in jeder Chance ein Problem, statt die Probleme als Chancen zu nützen.

● *Alpinismus.* Auf der Riederalp, 1600 Meter über Meer, ist in einem Chalet ein alpinisches Museum eröffnet worden. Ohne Seil und Steigeisen erreichbar.

● *Die Frage der Woche.* Im «Magma» wurde die Frage aufgeworfen: «Folgt auf die sexuelle Hemmungslosigkeit die hemmungslose Keuschheit?»

● *Durenand.* Einer behauptete, es sei bewiesen, dass «der Vater der Krieg aller Dinge» sei.

● *Soujuhuwenir.* Auf dem Luzerner Markt werden den Touristen Edelweiss als «Swiss jodling flower» angeboten.

● *Jedem das Seine.* «Bist du mit deinem neuen Auto zufrieden?» – «Ich nicht, aber mein Tankwart.»

● *Ähnlichkeit.* Als Auftrag des Staatlichen Kunstkredits ist der populärste Basler alt Regierungsrat modelliert worden. Ein auch nicht mehr ganz junger Bebbi betrachtet einen der Entwürfe und sinniert: «Wäm glycht er?»

● *Zugkräftige Schweizer.* Nur die Japaner fahren laut Statistik mehr Eisenbahn als wir. Das ist ein schöner Zug der Schweizer, und damit ist die SBB auch zu deuten mit: Sehr Beliebtes Beförderungsmittel.

● *Das Wandern ist der Alpen Lust.* Nicht nur wir wandern in den Alpen, laut Nagra-Studie wandern auch die Alpen selbst.

● *Zweierlei.* Kleber an einem Auto mit Kennzeichen D: «Es gibt Badische – und Unsybadische»!

● *Friture.* Die Opec-Staaten brutzeln im eigenen Rohöl ...

● *Reichhaltige Welt.* Noch in unseren Hundstagen, am 15. August, wird in Argentinien der Weltcup der Skifahrer gestartet.

● *Der Rubel rollt.* Clevere westliche Kapitalisten handeln mit der nicht handelbaren kommunistischen Währung. Nicht ganz makellose Makler verhelfen dazu, und die Devise dieser Devisenschieber lautet: «Ich bin doch kein Tubel, ich verdien' gern auch mit Rubel.»

● *Eureka!* An der grossen Show des Präsidenten Mitterrand, der überstürzt einberufenen Pariser Technologiekonferenz, wurde etwas aus der Taufe gehoben, das noch gar nicht geboren ist. Man sagte ja, bevor man wusste, wie die Frage eigentlich genau lautete.

● *Fast ein Österreicherwitz.* Der «Panschermafia», die österreichischen Wein mit Frostschutzmittel versetzte, kam man anscheinend nur deswegen auf die Spur, weil ein solcher Mafioso Rechnungen für verdächtige Mengen Glykol als Abschreibeposten in der Steuererklärung aufführte ...

Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau